



**UNE
FAMILLE
RESPECTABLE**

Massoud Bakhshi, Iran

trigon-film

Mediendossier

UNE FAMILLE RESPECTABLE

Massoud Bakhshi, Iran 2012



VERLEIH

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel. 056 430 12 30
www.trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Tel. 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

MITWIRKENDE

Regie	Massoud Bakhshi
Drehbuch	Massoud Bakhshi
Kamera	Mahdi Jafari
Montage	Jacques Comets
Ton	Bahman Heidari, Thomas Robert, Jean-Guy V�eran
Ausstattung	Massoud Bakhshi
Produzenten	Mohammad Afarideh, Jacques Bidou, Marianne Dumoulin
Land	Iran
Jahr	2012
Dauer	90 Minuten
Sprache/UT	Farsi d/f

DARSTELLEND

Babak Hamidian	ARASH
Mehrdad Sedighian	HAMED
Ahoo Kheradmand	ARASHS MUTTER
Mehran Ahmadi	JAFAR
Parivash Nazarieh	ZOHREH

FESTIVALS

Festival de Cannes 2012, Quinzaine des r alisateurs
Abu Dhabi Film Festival, Special Jury Prize
Seattle International Film Festival
Torino Film Festival
Tallinn Black Nights Film Festival
BFI London Film Festival
Vancouver International Film Festival

KURZINHALT

Nach über zwanzig Jahren im Ausland kehrt Arash auf Einladung der Universität von Shiraz in den Iran zurück. Sein Vater, zu dem er jeglichen Kontakt verloren hat, liegt im Sterben. Arash lässt sich von seinem Neffen dazu überreden, dem Vater einen letzten Besuch abzustatten. Ein politischer Thriller mit allen Ingredienzen: Schrecken, Suspense und überraschende Wendungen.

LANGFASSUNG

Das Semester an der Universität Shiraz neigt sich dem Ende zu und Arash versucht vergeblich seinen Pass zurückzubekommen, um nach Europa zurückzukehren, wo er seit 20 Jahren lebt und arbeitet. Während seines sechsmonatigen Lehrauftrags lebt er bei seiner Mutter in Shiraz. Dort erfährt er vom Todeskampf seines Vaters, von dem die Mutter seit langem getrennt ist. Arashes sanfter Neffe Hamed, Sohn des Halbbruders Jafar, ist extra aus Teheran angereist, um ihn zu überzeugen, dem Patriarchen einen letzten Besuch abzustatten. Nebenbei will er gleich Arashes behördliche Probleme lösen, was ihm zu dessen Erstaunen auch ohne weiteres gelingt.

Im Zuge der sich häufenden familiären Begegnungen wird Arash gewahr, dass dunkle Mächschaften dem absehbaren Tod des Vaters – und dessen Vermögen – vorausseilen. In Rückblenden und seltenen Archivaufnahmen erfahren wir, wie er diesen Reichtum mit Schwarzhandel im Iran-Irak-Krieg anhäufen konnte und dass Arashes Bruder als Märtyrer der Revolution gestorben ist. Einen Teil des Vermögens möchte der Vater nun über einen mysteriösen Anwalt seiner ersten Frau und dem verbliebenen gemeinsamen Sohn vererben - als Wiedergutmachung seiner Sünden sozusagen. Die integre Mutter verweigert die Annahme des Erbes.

Schliesslich tritt auch Arashes Halbbruder Jafar, den wir bisher nur in Rückblenden kennenlernten, im Heute auf. Er bittet Arash, ihm seinen Anteil an der Firma des Vaters abzutreten, um die Aktienmehrheit zu sichern, die andernfalls in unfreundliche Hände zu fallen droht. Arash lehnt ab. Auf dem Weg zum Flughafen wird er von rätselhaften Männern entführt. Das freundliche Gesicht von Hamed nimmt zunehmend verzerrte Züge an. Wer ist er genau und was will er von Arash?

Derweil machen immer mehr BürgerInnen ihrem Unmut über die manipulierten Wahlen auf der Strasse Luft und die Studenten rufen nach mehr Freiheit. Arash muss sich entscheiden: ins sichere Europa zurückkehren oder an der Seite der StudentInnen für eine bessere Zukunft im eigenen Land kämpfen?

REGISSEUR Massoud Bakhshi

In Teheran geboren und aufgewachsen, hat Massoud Bakhshi im Iran als Filmkritiker gearbeitet, später begann er, Drehbücher zu schreiben und in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts produzierte er Filme. Dann begann er selber zu drehen und realisierte insgesamt zehn Dokumentarfilme und einen Kurzfilm, die sowohl nationale als internationale Preise einheimsten, unter ihnen drei Auszeichnungen als Bester Regisseur, zwei Preise für den Besten Film, darunter für *Tehran Has No More Pomegranates!*. Sein Kurzfilm *Bagh Dad Bar Ber* lief am Festival von Locarno und wurde in Tampere als bester Film ausgezeichnet. *Une famille respectable* drehte er im Iran. Es ist der erste Spielfilm des Regisseurs.

FILMOGRAFIE (Auswahl):

- 2010 ***Our Persian Rug*** – Dokumentarfilm
Im Wettbewerb am Filmfestival Amsterdam

- 2008 ***Bagh Dad Bar Ber*** – Kurzfilm
Bester Film am Filmfestival Tampere
Im Wettbewerb am Filmfestival Locarno (Pardi di Domani)

- 2007 ***Tehran Has No More Pomegranates!*** - Dokumentarfilm
Bester Regisseur, House of Cinema Film Festival, Iran
Bester Regisseur, Fajr Int'l Film Festival, Iran
Prix AVINI bester Dokumentarfilm, Iran

- 2004 ***Lost Windows*** – Dokumentarfilm

- 2003 ***Praying for the Rain*** - Doku-Fiktion
Bester Film am ECO-ETNO-FOLK Filmfestival in Rumänien

- 2001 ***When Behrang Meets Ayoumi*** – Dokumentarfilm

- 1999 ***Identification of a Woman*** – Dokumentarfilm
Publikumspreis am Filmfestival EVERY in Frankreich
Silver Plaque, Kurzfilmfestival Montecatini in Italien

- 1999 ***Cine Citta*** – Dokumentarfilm
Bester Dokumentarfilm am Filmfestival Teheran
Iranischer Kritikerpreis für den besten Dokumentarfilm

Der Regisseur über seinen Film

Das Filmgenre

Es gibt verschiedene Erzählmodi in meinem Film, denn ich bin begeistert von den Möglichkeiten des modernen Kinos, mit Genres zu spielen und sie zu durchmischen. *Une famille respectable* ist wie eine Krimi strukturiert, ein Thriller. Ich liebe die französischen und amerikanischen Films noirs, wurde beeinflusst und inspiriert von den Filmen Jean-Pierre Melvilles und von jenen der Nouvelle vague. Die Intrige, die Arashs Weg vorantreibt, ist eine kontinuierliche Enthüllung von Geheimnissen und Verschwörungen. Er trägt nicht zufällig den Namen «Arash, der Bogenschütze», von dem die Legende besagt, dass er sich opfert, um das Land zu retten. Eine andere Erzähllinie entspringt dem klassischen Familiendrama und vor allem dem italienischen Neorealismus. Diese Linien vervollständigen und überschneiden sich. Dazu kommen die Archivaufnahmen aus dem Krieg, um Arashs Vergangenheit wachzurufen. Die sind mir als Dokumentarfilmer besonders wichtig. Einen Dokumentarfilm zu machen bedeutet, dass ich die Geschichte glauben muss. Während des Schreibens habe ich konstant eine Verbindung zur Wirklichkeit gesucht, für jede Figur, für jedes Detail, für jede Anekdote. In meinem eigenen Leben, unter Freunden, in der Familie ... Ich habe jede Figur und jedes Ereignis mit etwas Reellem verknüpft.

Vater - Sohn

Arash zitiert den grossen Poeten Firdausi, der über das Patriarchat schrieb. Während im Westen der Mythos von Ödipus dominiert, beschreibt jener von Firdausi das Gegenteil: Vater Rostam kämpft gegen seinen Sohn Sohrab und tötet ihn. Daraus ergeben sich vielleicht unterschiedliche Blickwinkel. Man könnte auch sagen, dass Arash und sein Halbbruder Jafar wie Kain und Abel sind... nur gewinnt in meinem Film Abel den Kampf. Als Arashs Vater mit einer enormen Geldsumme seine Sünden freikaufen will, verlieren Hamed und Jafar ihre Ehrenhaftigkeit, die ihnen über die Verwandtschaft mit einem Märtyrer anhaftete. Hamed gehört der dritten Generation an, er führt ein anderes Leben und ist anders als die anderen. Er ist charmant, und extrem intelligent.

Der Krieg Irak-Iran

Ich gehöre der Generation des grossen Irak-Iran-Krieges an, der acht mörderische lange Jahre dauerte. Jener Generation, die heute drei Viertel der Bevölkerung ausmacht, Iran ist eines der Länder mit der jüngsten Bevölkerung, mit einer neugierigen, gebildeten Jugend, die leben will, eine Jugend, die sich einen toleranten, weltoffenen Iran wünscht. Dieser Krieg hat das Schicksal meiner Generation verändert (und einer Generation im Irak) und mein Gedächtnis geprägt. Ich denke, man kann den Iran nicht verstehen, wenn man die vergangenen 30 Jahre nicht einbezieht. Ich habe die Geschichte von *Une famille respectable* nicht erfunden, sie ist mein wirkliches Leben, jenes meiner Kindheit nach der Revolution 1979, meiner Jugendzeit während des Krieges und meiner heutigen Erfahrungen in Teheran.

Archive

Ich war 8 Jahre alt, als Saddam Hussein den Iran angriff und 16, als der Krieg zu Ende ging. Ich habe das Drehbuch mit diesen in meinem Kopf omnipräsenten Kriegsbildern von damals geschrieben und entschieden, sie in den Film einzubauen, weil es genau die Bilder sind, die Arash verfolgen. Diese Film- und Fotoaufnahmen sind das Bewusstsein des Landes, unser Bewusstsein. Wir haben eine enorme Rechercharbeit geleistet, um zu diesen Aufnahmen zu kommen, von denen viele unveröffentlicht waren. Die ersten stammen aus dem Film Recherche 2 von Amir Naderi, dessen Energie uns jüngeren Filmemachern ein Vorbild ist. Er kümmert sich nicht um Geld und Ruhm, er macht Filme, um zu lernen und den Zuschauern etwas zu vermitteln. Er ist in Abadan geboren, 2 km von Khorramsharh entfernt. Das ergibt sehr viel Sinn. Es gibt Bilder von der Schlacht von Khorramsharh im Film: Die Stadt wurde während zwei Jahren von den Irakern besetzt, zerstört und von einer unglaublichen Gewalt ergriffen, insbesondere gegenüber Frauen. Die Schlacht von Khorramsharh hat eine hohe symbolische Bedeutung für Iranerinnen und Iraner: Es ist die Idee selbst der Heimat, die man verteidigen muss.

Der Dokumentarist

Da die Geschichte ziemlich komplex ist, mit drei bis vier Familiengefügen, sechs wichtigen Figuren, drei Vater-Sohn-Paaren mit verschiedenen Beziehungen, wollte ich nicht noch eine zusätzliche formale Komplexität hineinbringen, sondern so einfach wie möglich erzählen, ohne Effekte. Bei einigen Szenen wurde das Dekor angepasst, weil ich an realen Schauplätzen filmte, vor allem jene, die in der Vergangenheit spielen, weil der Iran und insbesondere Teheran sich sehr schnell verändert haben. Vor 25 Jahren war Teheran viel kleiner, mit 5 Millionen Einwohnern anstelle der heutigen 15. Wir haben die Bilder aus der Vergangenheit bei der Kalibrierung angepasst.

In der sehr belebten Landschaft des iranischen Spielfilms versuche ich einen Platz zu finden und zu sagen, dass die Wirklichkeit es verdient, erzählt und später gezeigt zu werden, um fortan dem Gedächtnis zu dienen. Alles verändert sich sehr schnell in unserer Gesellschaft. Der Platz, der im Film den Archivaufnahmen eingeräumt wird, rührt daher. Meine Erfahrung als Dokumentarfilmer führt dazu, dass ich einen direkten, nahen, echten und ungekünstelten Blick aufs Leben habe. Ein Drehbuch schreiben und einen Spielfilm entwickeln ist schon genug. Da ich den Ereignissen treu bleiben konnte, die ich selbst erlebt hatte, und den Figuren, die ich kenne, sagte ich mir die ganze Zeit, dass ich nichts zu erfinden brauchte, nichts Existentes manipulieren musste. Ich glaube, indem man einfach zeigt, wird man auch vom Zuschauenden einer anderen Kultur verstanden.

Von Marie-Pierre Duhamel Muller, Filmkritikerin und Kinoprogrammiererin

- (1) Firdausi: Persischer Dichter im 10. Jahrhundert, Autor des Buchs der Könige.
- (2) Amir Naderi: Iranischer Filmemacher, geb. am 15.8.1946 in Abadan. Lebt seit 20 Jahren in New York.
- (3) Schlacht von Khorramshahr, 1980-1982 – Befreiung der Stadt, die zwischen dem persischen Golf und dem Irak angesiedelt ist, Wendepunkt im Krieg gegen den Irak.